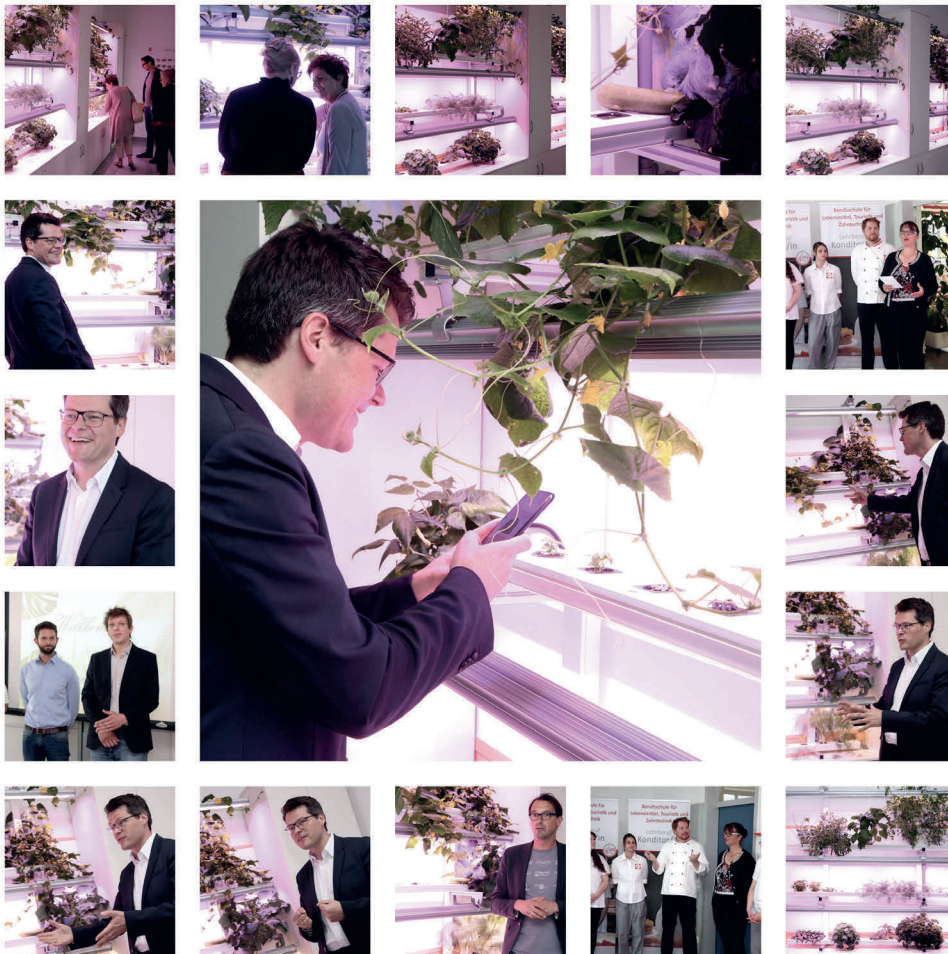


Berufsschulzeitung seit 2015
Juni 2018 - Ausgabe 11

Eröffnung der Hydroponicanlage Bildungs- und Integrationsstadtrat Mag. Jürgen Czernohorszky besucht die Berufsschule LTZ s.14



BM Fassmann

Seite 4

Starke Schulen Award

Seite 6

**PTS besucht die Berufs-
schule LTZ**

Französischunterricht praxisnah
Seite 8

**Hammerlehre in Wien
Redewettbewerb**

BS für Verwaltungsberufe ge-
winnt die klassische Rede

Seite 9

Extremismusprävention

DÖW und Ak informieren über
unterschiedliche Extremismen

Seite 10

Johannes Schwantner

Erinnerung an einen BS-Lehrer

Seite 12

News aus der PB-Arge:

Neue Homepage der Arge
Filmworkshop im Sommer

Seite 13



Die Wiener Berufsschulen und ihr Umgang mit dem Gedenkjahr 2018

auf Seite 11

Redaktionelles, Zeitungsinfos

Liebe Leserinnen und Leser!

Mit der 11. Ausgabe möchten wir uns bei allen bedanken, die uns unterstützen und die uns am Weg der Arbeit, der Solidarität und der Demokratie begleitet haben und uns Schluss endlich auf die Gründung dieser Zeitung gebracht haben. Allen voran Prof. Johannes Schwantner.
Viel Spaß beim Lesen!

Eure Thea Schwantner
(für die Redaktion)

Wiener Berufsschulzeitung

Das Netzwerk für Berufsschulen, Kreativität und Innovationen im Bundesland Wien.

REDAKTIONSSCHLUSS für die Ausgabe 12:
5. August 2018

Beiträge erbeten an:

Thea Schwantner: thea@berufsschule.wien

Kontakte in den Schulen

Michael Dallarosa:

Längenfeldgasse (BS GG)
michael.dallarosa@berufsschule.wien

Barbara Frohner:

Kempelengasse (BS EHDV)
barbara.frohner@berufsschule.wien

Günter Moser

Hütteldorfer Straße (BS HR)

Friedrich Graf

Hütteldorfer Straße (BS HKFL)

Michaela Pokorny

Kreitnergasse (BS FMP)

Harald Koos:

Scheydgasse (BS SKM)
harald.koos@berufsschule.wien

Marion Stradal:

Längenfeldgasse (BS LTZ)
marion.stradal@berufsschule.wien

Andreas Schwantner:

Kempelengasse (BS EHDV)
andreas.schwantner@berufsschule.wien

Gerlinde Wenschitz

Donizettiweg (BS GF)

Aussicht mit Weitblick

Bald ist es wieder soweit und das das Schuljahr wird von der nächsten Sommerpause abgelöst. Einen kleinen Vorgeschmack haben wir in Hinblick auf die Temperaturen bereits ab April erhalten, denn der lange Winter wurde sehr früh von Temperaturen über 20°C und Sonnenschein abgelöst.

Für mich waren die warmen Temperaturen gleich eine willkommene Gelegenheit, um früher als gewohnt in die Natur hinaus zu gehen und um neue Kräfte nach der kalten Jahreszeit zu tanken.

Diesmal ging es sich sogar aus, schon früher Berge, Täler und Orte zu durchwandern und die ersten Sonnenstrahlen zu genießen.

Ob Frühjahr, Sommer oder Herbst, ich genieße immer wieder die Tiroler Bergwelt.

Wenn es jemanden in dieses Bundesland verschlägt, sollte man sich auch einmal die Zeit nehmen, nicht nur Innsbruck, die Swarovski Kristallwelt in Wattens oder Festungen zu besuchen, sondern auch einmal in den Bergen zu entschleunigen. Selbst wenn man nicht viel Zeit hat, eine kleine Tour auf das Kitzbühler Horn belohnt immer wieder mit einer großartigen Aussicht auf den Wilden Kaiser oder bei guter Sicht auf unseren Großglockner. Der Weg hinauf ist auch für Familien ein Erlebnis. Hierbei kann zwischen Herausforderungen in Form von steilen „Kletterpfaden“ oder einem gemütlichem „Spaziergang“ auf gepflasterten Wegen gewählt werden. Zwischenzeitlich durchquert man einen Alpengarten, der die gezielt präsentierte Florawelt des Gebirges veranschaulicht und mit seinen unterschiedlichen Gerüchen einen Eindruck der Natur

bietet, die sich in den heimischen grünen Gebirgen versteckt. Für Kinder gibt es zusätzlich einen eigenen Lehrpfad, um die Wanderzeit nochmals lehrreicher zu gestalten. Selbst für das leibliche Wohl wird auf dem Gipfel des Kitzbühler Hornes gesorgt. Zwischendurch sollte man in der Zeit vor dem Almbetrieb ein wenig die Augen offen halten, damit man nicht unerwartet Freundschaft mit den nah umherwandernden Kuhherden schließt.

Sollten die Berge nicht nach einem rufen, bieten die unterschiedlichen Wanderwege durch die ein oder andere Klamm oder Seeumrundung eine angenehme Alternative, besonders im Sommer, wenn man schattige Plätzchen in Wäldern suchen möchte. Selbst eine Route über Almwiesen zu einer kleinen Almhütte bieten für die kulinarischen Motive viele Möglichkeiten. So manche Bäuerin ist bekannt für

(Fortsetzung von Seite 2)

Tiroler Speckknödel oder Mehlspeisen, wie den Kaiserschmarren.

Kulinarisch hat Tirol einiges zu bieten. Ich persönlich bevorzuge speziell bei Wanderungen „bodenständige“ Speisen. Da in vielen Regionen Speck und guter Almkäse erzeugt werden, ist mir eine klassische Brettljause mit einem guten Brot am liebsten, doch auch die Knödelvariationen sind nicht zu vernachlässigen. Bei dieser Auswahl kann man im Grunde genommen nie etwas falsch machen. Darüber hinaus schmeckt es bei den gebotenen Panoramaausblicken auf den kleinen Almhütten noch einmal mehr.

Ob ihr eure Sommerpause in den Bergen, auf Stränden, in fernen Ländern oder einfach nur in der eigenen Umgebung verbringt, ich wünsche euch auf alle Fälle einen erholsamen und spannenden Sommer.

Barbara Frohner

Herausgeber:
Thea Schwantner
Andreas Schwantner

Chefredakteurin:
Thea Schwantner

Redaktion:
Barbara Frohner
Marion Stradal
Harald Koos
Michael Dallarosa

Impressum
Medieninhaber, Layout, Druck- und Sponsoringabwicklung

Andreas Schwantner, MAS, MSC, MPOS, MEd
Verlagsort, Redaktions- und Verwaltungsadresse:
Düsseldorfstraße 17/2/1,
1220 Wien
Tel: 0699 11111 072
Mail: mail@berufsschulzeitung.wien
Gerichtsstand: Wien

Die Redaktion behält sich vor, eingereichte Texte weiter zu bearbeiten und ggf. zu kürzen. Recht und Pflicht auf Veröffentlichung von eingereichten Beiträgen besteht nicht. Die Redaktion übernimmt kei-

B DIE WIENER *berufsschulzeitung.wien* ERUFSSCHULZEITUNG



5

Foto (c) AK Wien



6

Foto (c) BS ETM



13

Foto (c) BS LTZ



11

Foto (c) Schreiber



12

Foto (c) Schwantner

- 2 **Aus der Redaktion**
Aussicht mit Weitblick
- 3 **Impressum**
- 4 **BMI Fassmann**
WKW Präsident
- 5 **AK Präsidentin**
Bezirksvorsteherin Magareten
- 6 **Berufsschule ETM**
Starke Schulen Award 2018
- 8 **Berufsschule LTZ**
PTS besucht die Berufsschule
- 9 **Hammerlehre in Wien**
Jugendredewettbewerb
- 10 **Politische Bildung**
Extremismusprävention DÖW
- 12 **Johannes Schwantner**
Erinnerung an einen BS-Lehrer
- 13 **News aus der PB Arge**
Filmmuseum - Summer school
- 14 **Kulinarischer Sommer**
Rezepte: Michis Kochideen
- 15 **Spiele und Gewinnspiele**

Reporter und Onlineredaktion:

Maria Kreitner
Helena Gugumuk
Thomas Brauchli
Christoph Frohner
Markus Keider

ne Haftung für unverlangt eingesandte Texte, Fotos, Dateien etc. Wir behalten uns vor, Leserbriefe gekürzt zu veröffentlichen. Namentlich gekennzeichnete Beiträge geben die Meinung ihrer Verfasser wieder und spiegeln nicht notwendigerweise die der Redaktion. Die Redaktion haftet nicht für eventuell unrichtige Informationen und andere Inhalte von namentlich gekennzeichneten Beiträgen. Die jeweiligen Autoren sind für die Rechtmäßigkeit ihre Inhalte (Fakten, Bilder, etc.) selbst verantwortlich. Nachdruck nur nach Genehmigung. Beiträge mit „Werbung“, „Promotion“ oder „entgeltliche Schaltung“ gekennzeichnet oder optisch getrennt sind entgeltliche Einschaltungen. Gewinnspiele finden unter Ausschluss des Rechtsweges statt, es wird kein Schriftverkehr über Gewinnspiele geführt.

Blattlinie:

Die Wiener Berufsschulzeitung berichtet unabhängig über Geschehnisse in der Berufsschule und darüber hinaus.

Liebe Berufsschullehrerinnen & liebe Berufsschullehrer!

Ein modernes Berufsbildungssystem zeichnet sich durch die Verbindung einer praxisorientierten Ausbildung mit der Vermittlung von fundiertem fachtheoretischen Wissen und maßgeblichen Schlüsselkompetenzen aus. Österreich zählt zu den EU- Mitgliedstaaten, die auf ein traditionell verankertes „Lehrlingssystem“ verweisen können für das wir über die Landesgrenzen hinweg bewundert werden. Wir können mit Recht behaupten: „Österreichs duales Ausbildungssystem ist Weltspitze!“

Eine europaweite Vernetzung ist unabdingbar, um Erfahrungsaustausch zu ermöglichen und Bildungsmodelle im Sinne eines berufsbildungspolitischen Impulses einem größeren, die jeweiligen Landesgrenzen überschreitenden Interessentenkreis bekannt zu machen. Die Europäische Union fördert die Vielfalt von Berufsausbildungssystemen und verdeutlicht, dass unterschiedliche Lernorte zu einem qualifizierten Berufsabschluss führen können. Insbesondere seit 2013 wird auf europäischer Ebene noch stärkeres Augenmerk auf eine duale Berufsausbildung durch die Implementierung der Plattform „European Alliance for Apprenticeships“ gelegt.

Das duale Lehrlingssystem bildet den

Großteil der Fachkräfte Österreichs aus.

Leider spielt die Berufsschule in der öffentlichen Diskussion zumeist aber eine untergeordnete Rolle. Die Berufsschule ist aber ebenso unverzichtbar wie die betriebliche Ausbildung. Sie ist ein Lernort, an dem sichergestellt wird, dass die erworbenen Fachqualifikationen breiter angelegt werden, um so die betriebliche Ausbildung zu ergänzen. Ihre Bedeutung wird mit den neuen Herausforderungen der Arbeitswelt weiter ansteigen.

Nicht zuletzt durch die Einführung der neuen lernergebnisorientierten Lehrpläne, insbesondere aber mit ihren allgemein bildenden Anteilen leistet die Berufsschule einen unverzichtbaren Beitrag zur Ausbildung von transversalen Kompetenzen. Um die Attraktivität der dualen Ausbildung zu stärken und weiterhin aufrecht zu erhalten, sieht das Regierungsprogramm 2017 – 2022 eine Reihe von Maßnahmen für die Lehrlingsausbildung vor. Diese Maßnahmen umfassen einerseits ein besseres Übergangsmangement sowohl von der Se-



Foto (c) BMBWF/Lusser

kundarstufe I in die Lehre, als auch von der Lehre in den tertiären Bildungssektor, der Entwicklung zukunftsorientierter Berufsbilder bis hin zur Forcierung der kulturellen Schwerpunktförderung. Kunst und Kultur sollen insbesondere auch in Berufsschulen verstärkt thematisiert werden.

Die Ziele, die wir uns im Regierungsprogramm für das duale Ausbildungsprogramm gesetzt haben, können nur erreicht werden, wenn sich alle Stakeholder einbringen, wenn Sie als Berufsschullehrer/innen, an der Umsetzung der Maßnahmen aktiv mitarbeiten und sich den Herausforderungen der Weiterentwicklung der Unterrichtsqualität, Professionalisierung und Ressourcennutzung im pädagogischen Kontext immer wieder aufs Neue stellen.

Ihr Heinz Faßmann
Bundesminister



Foto (c) Weinwurm

Anlässlich des Gedenkjahres: Lehren aus Geschichte ziehen!

Heuer feiern wir das „Gedenkjahr 2018“. Denn vor 100 Jahren wurde unsere demokratische Republik gegründet – ein zentraler Meilenstein von Österreichs Geschichte. Dieses Jubiläum sollten wir auch dazu nutzen, uns mit dem dunkelsten Kapitel unserer Geschichte auseinanderzusetzen und eine lebendige Erinnerungskultur zu leben. Nach dem Zweiten Weltkrieg haben unsere Gründerväter die richtigen Lehren aus der Geschichte gezogen und dafür gesorgt, dass Interessenkonflikte nicht mehr auf der Straße, sondern am Verhandlungstisch ausgetragen werden. Das war der Beginn der Sozialpartnerschaft – ein zentraler Eckpfeiler der Zweiten Republik. Ob es sich um die Lehre, um

den Arbeitsmarkt oder den Wirtschaftsstandort handelt – in gemeinsamer Verantwortung sorgen Arbeitnehmer und Arbeitgeber gemeinsam dafür, die besten Lösungen zu erarbeiten. Auch heute ist eine starke Sozialpartnerschaft wichtiger denn je. Gerade in Zeiten des Umbruchs sollten wir ebenso die richtigen Lehren aus der Geschichte ziehen.

Ihr Walter Ruck
Präsident der Wirtschaftskammer Wien

Anderl fordert mehr und bessere Lehrstellen

Die neue AK Präsidentin Renate Anderl verlangt mehr Lehrplätze in den Betrieben – und eine Qualitätsoffensive für die Lehre.

„Meine Schwerpunkte sind Arbeit, Wohnen, Chancen“, sagt die neue AK Präsidentin Renate Anderl. Die bisherige geschäftsführende Bundesfrauenvorsitzende und Vizepräsidentin des Gewerkschaftsbunds löste Ende April Rudi Kaske an der Spitze der Arbeiterkammer ab. In punkto Chancen ist für sie „eines ganz klar: Die Lehre darf keine Ausbildung zweiter Klasse sein.“

Lehrstellen schaffen

Wichtig ist Renate Anderl, dass die Betriebe wieder mehr Lehrstellen schaffen, statt nur über Fachkräftemangel zu jammern. Zugleich sollen Lehrlinge in allen Betrieben mit guter Ausbildung rechnen können. Anderl: „Es darf nicht länger sein, dass Lehrlinge in einem Betrieb viel

lernen und im nächsten wenig.“

Qualität im Betrieb

Anderl fordert eine Qualitätsoffensive: „Wir haben schon erreicht, dass die Berufsschulzeit für jeden dreijährigen Lehrberuf auf mindestens 1.260 Stunden angehoben wurde. Jetzt wollen wir auch die gesetzliche Einführung eines Qualitätsmanagements für die Ausbildung im Betrieb.“

Nicht zuletzt würde das auch den BerufsschullehrerInnen entgegenkommen, die wichtige PartnerInnen bei der Ausbildung sind: „Jetzt müssen sie noch viel zu oft ausgleichen, was im Betrieb versäumt wurde. Verpflichtendes Qualitätsmanagement in den Betrieben würde es er-

leichtern, alle Lehrlinge gleich gut zu fördern.“



AK Präsidentin Renate Anderl auf Besuch bei Lehrlingen: **„Alle Lehrbetriebe sollen gute Ausbildung bieten“**

Foto (c) Sebastian Philipp

„Ein Bezirk ohne moderne Bildungsangebote ist ein Bezirk ohne Zukunft.“

In Wien Margareten wurde vor drei Jahren eine neue Berufsschule in der Embelgasse für rund 600 Lehrlinge der Verwaltungsberufe fertiggestellt. Sie hat eine Gesamtnutzfläche von 3.700 Quadratmetern und ist seit Februar 2015 in Betrieb. Die Stadt Wien investierte rund 15 Millionen Euro und setzte in der baulichen Umsetzung auf offene und transparente Architektur.

Der Spatenstich der Berufsschule erfolgte wenige Tage vor Amtsübernahme der Bezirksvorsteherin des 5. Wiener Gemeindebezirks Frau Mag.a Susanne Schaefer-Wiery. Bei ihrer Antrittsrede betonte sie: „Ein Bezirk ohne moderne Bildungsangebote ist ein Bezirk ohne Zukunft.“ Seitdem verfolgt sie die Entwicklung der Berufsschule genau und kooperiert bestmöglich auf verschiedenen Ebenen. Im vergangenen Jahr entstand durch die Zusammenarbeit mit der Bezirksvorstehung Margareten im Zuge des Open Data Projekts eine praxisorientierte Unterrichtsvorbereitung. Beim Open Classroom Day konnten Interessierte, unter denen sich auch die

Bezirksvorsteherin selbst befand, beobachten wie realitätsgetreue Fallbeispiele zu den vielfältigen Arbeitsaufgaben in der Bezirksvorstehung im Unterricht abgehandelt wurden. Die Bereiche Beschwerde- und Projektmanagement standen beim Unterrichtsplan im Mittelpunkt, was der Bezirksvorsteherin besonders gefiel. Schließlich arbeitet jedes Jahr mindestens ein Lehrling in ihrem Büro, welche/r sich bestmöglich um die Anliegen der Bürger/innen und die eigenen Projekte kümmern soll.

Die Kooperation findet auch im Informationssektor Anklang und begeistert so manchen für die Verwaltungsberufe. Beim alljährlichen Berufsinfortag im Festsaal des Bezirksamts Margareten erfahren Jugendliche alles über die zeitgemäße und zukunftsweisende Lehrausbildung bei der Stadt Wien, die ein Auslandspraktikum ermöglicht und auch mit Matura abgeschlossen werden kann.

Paul Resetarits



Foto (c) BV 5

Susanne Schaefer-Wiery
Bezirksvorsteherin
Margareten

„Ein Europa, das schützt“

Plakatwettbewerb

die-anmeldung.at/BMBWF-EU-Plakatwettbewerb/

Was macht die EU für dich aus? Was bedeutet Schutz für dich? Wie tragen Schule und Bildung zu diesem Frieden bei?

<http://award.starkeschulen.at/>

Starke Schulen

Mit dem neuen „Starke-Schulen-Award“ werden bereits erfolgreich eingesetzte Lösungswege für diese Herausforderungen einer breiten Öffentlichkeit bekanntgemacht.

Aktuelle

Wettbewerbe

Schaut euch auf <https://bildung.bmbwf.gv.at/schulen/pwi/wb/index.html> um, immer wieder Wettbewerbe an denen Schulen teilnehmen können.

Silber für die BSETM beim „Starke Schulen Award 2018“

Die Berufsschule für Elektrotechnik und Mechatronik beteiligte sich erstmals am spannenden Rennen um den „Starke Schulen Award 2018“. 85 Schulen haben in 3 Kategorien eingereicht und machten es der Berufsschule in der Mollardgasse nicht leicht. Doch bereits im Online-Voting konnten Lehrlinge, Ausbilder, Eltern und LehrerInnen das Motto des eingereichten Themas „Gemeinsam Stark!“ untermauern und es auf Platz fünf schaffen. Im zweiten Durchgang des Votings gelang es den Teils integrativen Elektro- und Gebäudetechnikern der Firma Siemens die Fach-

jury für Platz zwei zu überzeugen. Die beiden betreuenden LehrerInnen **Sarah Leimberger** und **Karin Stettler** freuen sich über den tollen Erfolg und das gelungene Projekt. „Unser Video zeigt, wie wir im Klassenverband gemeinsam „funktionieren“ und das ist uns auch beim Dreh wunderbar gelungen“, so die beiden Lehrerinnen unisono. Das klassische Lehr-/Lernarrangement wird aufgrund der unterschiedlichen Bedürfnisse in der Klasse aufgehoben und somit im Team mit den GebärdendolmetscherInnen und der Autistenbetreuerin Inklusion täglich gelebt.



Beiträge und Fotos von Karin Stettler

Die BSETM auf den Spuren des Friedensprojektes EUROPA

15 Lehrlinge der Berufsschule für Elektrotechnik und Mechatronik hatten, mit ihren Lehrerinnen Sarah Leimberger und Karin Stettler, die einzigartige Gelegenheit die Europäische Union hautnah kennenzulernen. Der Zukunftsfond Österreich, gemeinsam mit dem Verband der österreichischen Volkshochschulen

und der diplomatischen Akademie, ermöglichte den Elektrotechnikern eine dreitägige Reise nach Brüssel. Die Jugendlichen waren beeindruckt und dankbar für die Möglichkeit österreichische Vertreter der EU, Europaparlamentarier und sogar Bundeskanzler i.R. Werner Faymann persönlich kennenzulernen. „Wir

haben in den drei Tagen sehr viel gesehen und gelernt und sind sehr dankbar, dass wir ausgesucht wurden.“ waren sich die Lehrlinge einig. Beim Besuch des Flanders Fields Museum in Ypern konnte der Verdienst des Friedensprojektes Europäische Union nochmals untermauert werden.



Stimmgewaltig durchs Unterrichtsjahr

Lehrerstimmen sind besonders belastet: vier bis acht Stunden am Stück, steigende Lautstärke, schlechte Raumluft, Werkstätten, Pausenhof, Exkursionen... uvm. Auf all diese Faktoren sind Vortragende oft nicht vorbereitet.



Ingrid Amon

Ingrid Amon gilt als profilierteste Stimmexpertin im deutschsprachigen Raum. Die Vorarlbergerin ist Gründerin des Instituts für Sprechtechnik in Wien und Präsidentin des Europäischen Netzwerkes www.stimme.at. Sie schrieb den Bestseller „Die Macht der Stimme“. Ihre eigene Lehrtätigkeit als Hauptschullehrerin inspirierte sie zum besonderen Ratgeber „GUT BEI STIMME – RICHTIG SPRECHEN IM UNTERRICHT“. Seminare, Trainings und Schulungen auf www.iamon.at

Wie wirken Stimme und Sprechweise?

1. Der „motorische Mitvollzug“: Die Stimme ist grundsätzlich ein Zusammenspiel von zahlreichen Muskeln. Wenn Sie diese Muskeln verspannen oder mit zuwenig Kraft einsetzen, spürt Ihr Gegenüber das am eigenen Leib: Man spürt den „Frosch“ des Sprechers im eigenen Hals. Man fühlt sich beim Schnellsprecher gehetzt. Die Zuhörer schlafen fast ein, wenn der Vortragende mit niedriger Körperspannung redet.

2. Der Ton macht die Musik: Immer werden zuerst die mit der Stimme transportierten Emotionen wahrgenommen. SchülerInnen erkennen die Stimmung ihrer Lehrperson garantiert schon am Gutenmorgengruß – treffsicher! Versuchen Sie, sich „positiv neutral“ einzustimmen für den Unterrichtstag. Ihr Lehrinhalt hat sonst keine Chance.

Sprechtechnisches Handwerkszeug

Atmung: Sie müssen NICHT vor Sprechbeginn extra viel einatmen – würde ich Sie ohne Vorwarnung mit einer Nadel stechen, könnten Sie ganz laut „Au“ schreien, OHNE vorher Luft zu holen. Deswegen tendenziell eher ausatmen vor Sprechbeginn.

Tongebung: Zwei waagrecht platzierte Stimmbänder im Kehlkopf versetzen durch Ihre Schwingung die ausströ-

mende Luft in Schallwellen. Je mehr Klang wir erzeugen, umso weniger Luft wird verbraucht. Machen Sie also den Mund auf beim Reden, sprechen Sie klangvolle Vokale (denken Sie italienisch – Mamma mia – da klingt jeder Laut!).

Artikulation: Die Kooperation von Mund, Zunge, Zähnen, Gaumensegel, Wangenmuskulatur, Nase und Kiefergelenk formt die Schallwellen zu den Lauten unserer Sprache, vergleichbar mit einem Megaphon. Lehrende haben oft zu stark angespannte oder ziemlich schlaffe Artikulationsmuskeln. Beides ist für eine ökonomische Sprechweise ungünstig. Grimassen schneiden während der Morgentoilette lockert und tonisiert.

Der Körper als „Lautsprecherbox“: Achten Sie auf Ihre Gesamtkörperhaltung. Ein sicherer Stand verstärkt die Resonanz, ein gerade gehaltener Kopf unterstützt die gute Aussprache. Alle Sprechzentren im Gehirn werden durch den Einsatz der Fingerspitzen maximal stimuliert, eine entschieden eingesetzte Gestik ist unverzichtbar.

Jedem Pädagogen sein individuelles Stimm-Management!

Trainierte Stimmen halten mehr aus. Stimmbänder werden kräftiger, wenn sie regelmäßig und gezielt trainiert werden. Singen und summen Sie immer wieder leise vor sich

hin – mit locker aufeinander gelegten Lippen. Die Lippen sollen dabei leicht vibrieren.

Ein MUST: Stimme aufwärmen am Morgen, ALLEINE, im Bad vor dem Spiegel: Brrrrrrrr – Lippenflattern lassen, schmatzende Küsschen schicken mit gespitztem Mund.

Heiserkeit, Halsschmerzen und der „Frosch im Hals“ sind erste Alarmzeichen, dass Ihre Stimme überlastet ist. Heiserkeit, die länger als fünf Tage andauert, unbedingt vom HNO-Arzt abklären lassen! Bei Stimmverlust, der länger als 24 Stunden anhält, muss man sofort zum Arzt! Bei Heiserkeit nicht flüstern, das verstärkt den Druck auf die angegriffenen Stimmbänder.

In die Toolbox für die Schule gehören: eine Trinkflasche mit Wasser oder dünnem Tee, ein Schal gegen Zugluft, Isla-Halspastillen. Zigaretten sind ein No-Go für Stimm-ArbeiterInnen. Zu viel Kaffee, Cola und Energy Drinks schaden der Stimme.

Schweigen als Ausgleich: Dies ist eine besondere Herausforderung in der heutigen Zeit. Schweigezeit im Verhältnis 1:7 hat sich bewährt. Zwischen den Schulstunden einige Minuten schweigen.

Ihr kostenloses Muster unter www.isla-moos.at/probepackung!

Wer seine Stimme braucht, braucht isla®



In 4 abwechslungsreichen Geschmacksrichtungen!

isla®

Erhältlich in Ihrer Apotheke. Über Wirkung und mögliche unerwünschte Wirkungen dieses Medizinproduktes informieren Gebrauchsanweisung, Arzt oder Apotheker.

www.isla.at

Bundespräsident empfängt Lehrlinge

Lehrlingstreffen

50 Lehrlinge der Initiative EuroApprentices trafen sich von 28. bis 30. Mai für Workshops und Seminare in Wien. Erasmus+ Lehrlinge bleiben durchschnittlich zwei bis vier Wochen im Gastbetrieb. www.bildung.erasmusplus.at



https://presse.oead.at/News_Detail.aspx?id=67405&menueid=9257
© Peter Lechner/HBF

Ing. Andreas Mascher übernimmt Vorsitz

Gewerkschaft GÖD

Ing. Andreas Mascher (FCG), wurde von der erweiterten Bundesleitung im Zuge einer Sitzung in Salzburg einstimmig zum neuen Vorsitzenden gewählt. Er folgt damit Judith Roth nach in der BV der Gewerkschaft Berufsschule.

Der praktische Nutzen einer lebenden Fremdsprache soll Schülern/innen nahe gebracht werden

Berufsschule LTZ trifft Polytechnische Schule 15

Am Freitag den 27.4.2018 war es endlich soweit, die Schüler/innen des Tourismuszweiges der PTS 15 sollten die Schüler/innen der 2HGB der Berufsschule LTZ kennenlernen.

Der Auslöser für dieses Treffen, war die Kontaktaufnahme der Französischlehrerinnen der beiden Schulen, mit dem Ziel den Schülern und Schülerinnen den Beruf des HGA näher zu bringen und die Bedeutung der lebenden Fremdsprache Französisch hervorzuheben.

Ab 8.00 Uhr des besagten Tages fanden rege Vorbereitungen in der 2. Klasse der Hotel- und Gastgewerbeassistent/innen statt, denn schon um 9.00 Uhr sollten die Gäste der PTS15 eintreffen.

Dann war es endlich soweit, die Schüler/innen der Tourismusklassen wurden gemeinsam mit ihrer Klassenlehrerin (Frau Marion Wolf-Achter) und der Französischlehrerin (Frau Pia Candido) begrüßt. Auch die Direktorin der PTS 15 - Frau Beatrix Poppe - war gekommen, um dem Aufeinandertreffen der beiden Klassen beizuwohnen. Nach einer kurzen Begrüßung auf Franzö-

sisch, stellte die Französischlehrerin der Gastgeberklasse (Frau Verena Brein-Finster) die Berufsschule LTZ vor, sowie den Lehrberuf HGA und die Bedeutung des Französischunterrichts in der Hotellerie.

In der Pause wurde gemeinsam ge-



frühstückt und nebenbei wurden offene Fragen beantwortet. Gestärkt ging es in die zweite Hälfte, in der die Präsentationen der Schüler/innen folgten.

Zuerst stellten die HGA Lehrlinge sich selber und ihre Lehrbetriebe vor, was auf sehr großes Interesse traf. Es wurden sehr viele Fragen gestellt. Auch Frau Direktor Stradal und Herr Direktor Hönig kamen vorbei um dem Treffen beizuwohnen

Danach stellten sich die Schüler/innen der PTS 15 vor und hielten Präsentationen über Landeskunde Frankreichs.

Mag. Verena Brein-Finster

Neben Pariser Sehenswürdigkeiten wurden französische Spezialitäten und kulturelle Besonderheiten vorgestellt. Der Vormittag verging wie im Flug, um 11.50 wurden die Gäste verabschiedet und es wurde vereinbart, weiterhin in Kontakt zu bleiben. Alles in allem war es ein wirklich gelungenes Projekt und eine tolle Zusammenarbeit zwischen der BS LTZ und der PTS 15!



Lehrstellenbörse im Allianz Stadion

„Volltreffer“

Rund 500 Jugendliche aus der sogenannten überbetrieblichen Lehrausbildung wurden dazu eingeladen. Sie konnten sich vor Ort für insgesamt 270 offenen Lehrstellen in 27 Lehrberufen bewerben. (08-05-2018)

„Lehrlinge:

Let's go digital“

Anhand von konkreten ECDL-Lehrlingsprojekten kann realitätsnah auf alle Fragen zur ECDL-Umsetzung im Unternehmen für Lehrlinge eingegangen werden. www.ecdl.at

Maurer- und Zimmereilehrlinge Österreich

AUVA zeichnet aus

32 engagierte Maurer- und Zimmereilehrlinge im dritten Lehrjahr stellten sich am 18. Mai in Salzburg dem 18. Bundesfinale des Großen Sicherheitspreises der Allgemeinen Unfallversicherungsanstalt (AUVA).

Gelungene Nachwuchs-Werbung**Hammerlehre in Wien**

Viele Handwerke haben Probleme, genügend Jugendliche für die offenen Lehrstellen zu finden. Wenn man sich zusammen tut, dann geht vieles leichter.

Seit einigen Jahren schon wirbt die Berufsschule Bau in Wien 21 um junge Menschen, die verschiedene Lehrberufe ergreifen wollen. So haben sich die Bodenleger, die Maler und Beschichter, die Trockenausbauer, die Pflasterer, die Tapezierer und die Wärme/Kälte und Schallsollierer zusammengetan, um um Nachwuchs zu werben. So wurden an zwei Samstagen Ende April/Anfang Mai die Türen zu den Werkstätten für interessierte Jugendliche geöffnet, die gerne und in Scharen kamen.



Berufsbild und die Tätigkeiten der jeweiligen Gewerbe, sondern durfte und sollte selbst Hand anlegen. Mit einer Einscheibenmaschine einen Holzboden zu bearbeiten ist gar nicht so einfach, wie es beim Zusehen wirkt. Können und eine ruhige Hand sind notwendig, damit die schwere Maschine nicht ausreißt oder gar gegen die Wand fährt. Wer alle 8 Stationen des Handwerkspass absolvierte, der bekam ein kleines Geschenk.

Thomas Mayrhofer**Handwerker-Pass zum Selbermachen**

Jeder Interessierte bekam nicht nur von den fast gleichaltrigen Lehrlingen Einblicke in das

Gute Zusammenarbeit

Wie Landesinnungsmeister-Stellvertreter des Bauhilfsgewerbe KommR Christian Dobianer beim Besuch von BIM Ing. Georg Mayrhofer betonte, sind diese Werbeaktionen für den Nachwuchs unbedingt notwendig, um die offenen Lehrstellen in Wien zu besetzen. So wurde jedem Interessierten gleich eine Liste mit den offenen Lehrstellen mitgegeben, damit sich die Jugendlichen gleich konkret bei ihrem Wunschlehrbetrieb vorstellen können. Wie der Direktor-Stellvertreter BM Ing. Thomas Prigl betonte, ist nicht nur die Vernetzung wichtig, sondern vor allem auch, dass die Eltern und Großeltern für die einzelnen Handwerke begeistert werden. Nur wenn das Umfeld der Jugendlichen positiv auf die Berufswahl reagieren, werden die angehenden Junghandwerker mit ihrer sinnvollen Tätigkeit auch langfristig zufrieden sein. Das unterstich auch die Bundesinnungsmeisterin Irene Wedl-Kogler bei ihrem Besuch an einem Aktionstag, den sie gemeinsam mit dem Landesschulinspektor Ernst Reiffenstein und der Schulinspektorin Romana Schütz absolvierte.

Ein besonderer Dank von LIM KommR Christian Dobianer galt seinem Malerkollegen Andreas Denner, weil die Zusammenarbeit bei den häufigen Doppellehren von den Maler mit den Bodenleger hervorragend klappt. Taten setzen statt jammern ist das Credo aller Beteiligten, dass nicht nur an diesen herrlichen Früh-sommertagen mitten im Frühling funktioniert, sondern das ganze Jahr über gepflegt wird. Nur wenn die einzelnen Berufsstände ständig aktiv sind und Werbung für die Handwerke betreiben, werden sich junge Menschen für die schönen Lehrberufe nicht nur interessieren, sondern für ein ganzes Handwerker-Leben begeistern.

Jugendredewettbewerb in Wien

18 Redner_innen aus 11 Wiener Schulen traten in den Kategorien „Klassische Rede“, „Spontanrede“ und „Neues Sprachrohr“ an. Besonders stark vertreten unter den Berufsschulen war, wie letztes Jahr, die Berufsschule für Verwaltungsberufe mit vier Nominierungen bei der Klassischen Rede. Die jungen Menschen überzeugten sowohl Publikum als auch Jury mit ihren starken, teils sehr bewegenden Reden. Von „Wo ist Heimat für dich?“ bis zu „Migration, Flucht und Integration“ und „Anders sein“: Die Redner_innen sagten, was Sache ist und ihnen am Herzen liegt. Für die Sieger_innen geht's im Mai nach Klagenfurt zum Bundesbewerb.

- **Klassische Rede Höhere Schulen:** Eidel Malowicki mit "Wo ist Heimat für dich", Lauder Chabad ORG
- **Klassische Rede Berufsschulen und Mittlere Schulen:** Nina Palackovic mit "Soziale Selektion", BS Embelgasse
- **Klassische Rede Polytechnische Schulen:** Sepideh Haidari mit "Wofür lohnt es sich zu leben", PTS/FMS 15
- **Spontanrede:** Franziska Schweitzer mit "Jugend von heute. Wir reden mit!", Albertus-Magnus-Gymnasium
- **Neues Sprachrohr:** Madeleine Bull, Elena Spörl und Marc Teruel mit "Anders sein", Lycée francais

Alle Platzierungen finden Sie hier: <http://www.wienextra.at/schulevents/redewettbewerb/>

Alle Reden vom Wiener Bewerb sind auch auf YouTube zu finden:

https://www.youtube.com/channel/UC57kBOySAEkd_w0quTPtkiQ



Foto: © Carolina Frank/wienXtra v.l.n.r.: Eidel Malowicki, Elena Spörl, Madeleine Bull, Marc Teruel, Franziska Schweitzer, Nina Palackovic, Sepideh Haidari

www.jmw.at

Jüdisches Museum

Das Jüdische Museum Wien, ein Museum der Wien Holding, zeigt von 16. Mai bis 7. Oktober die neue Ausstellung „Verfolgt. Verlobt. Verheiratet. Scheinehen ins Exil!“ im Museum Judenplatz. - 13 Frauenschicksale

www.hdgoe.at

Haus der Geschichte

Mit einem feierlichen Eröffnungsakt wird am 10. November 2018 um 11 Uhr das erste zeitgeschichtliche Museum der Republik als Höhepunkt des Gedenkjahres 2018 der Öffentlichkeit übergeben.

www.schreiben-gegen-das-vergessen.at

66.000 Namen

Im Juni 2018 werden in einer Kunstaktion mit vielen Teilnehmenden die Namen der 66.000 österreichischen Todesopfer der Shoah auf die Prater Hauptallee geschrieben, mit weißer Schulkreide.

Arbeiterkammer und DÖW

Workshopreihe „Extremismusprävention und Vorurteilssensibilisierung“

Das Dokumentationsarchiv des österreichischen Widerstandes (DÖW) bietet für Berufsschulen zweistündige Workshops zu den verschiedenen Formen des Extremismus und der gruppenbezogenen Menschenfeindlichkeit an. Sie sind (sprachlich und inhaltlich) dem Wissens- und Verständnisstand der Jugendlichen angepasst und der Orientierung auf ihre Lebenswelten verpflichtet. Daneben gehorchen die Workshops den Anforderungen einer Pädagogik der Anerkennung, wobei sich diese auf die jeweilige Person und ihre (oft schwierige) Lebenslage bezieht und nicht auf die im Workshop problematisierten Einstellungen. Zum Ziel haben die Workshops neben wichtigen Einsichten in die Funktionsweisen von Extremismus und gruppenbezogener Menschenfeindlichkeit eine Sensibilisierung gegenüber den eigenen Vorurteilen, die Vergrößerung der Bereitschaft zur Zivilcourage, die Stärkung egal-

Kontakt

Andreas Peham

Telefon:

+43-1-22 89 469 / 317

Email:

andreas.peham@doew.at

tärer und demokratischer Grundhaltungen, die Vergrößerung von Diversitätskompetenz und Ambiguitätstoleranz sowie der Fähigkeit zu Empathie, Rollendistanz, Perspektivenwechsel und gewaltfreier Konfliktaustragung.

Niemals Vergessen!

Gedenkjahr 2018 - Die Wiener Berufsschulen

Unter diesem Motto versuchen wir das Gedenken und die Wichtigkeit der Erinnerung an die Gräueltaten der Nationalsozialisten, aber sehr wohl auch an die Opfer und die Widerstandskämpferinnen und Widerstandskämpfer aufrecht zu erhalten und zu ehren.

Antifaschistische Jugendarbeit

Die antifaschistische Jugendarbeit ist seit vielen Jahren ein Thema in der LehrerInnen- und SchülerInnenfortbildung. Getragen wird sie vor allem von engagierten Vereinen und Einzelpersonen, wobei hier die ZeitzeugInnen besonders





NICHT VERGESSEN – Zwei historische Frauen- portraits Ein Ganzjahresprojekt zum Thema „Erinne- rungskultur“

SchülerInnen besuchen das Theater in der Drachengasse und sehen das Stück „Arbeit. lebensnah“. Ein Portraittheaterstück zwei historischer Persönlichkeiten, Käthe Leichter und Marie Jahoda, die sich für Soziales und Frauenrechte einsetzten.

Erinnerungskultur wird gepflegt und bearbeitet: in Gruppenarbeiten widmen sich die Lehrlinge den Recherchearbeiten dieser historischen Figuren und ihrer Zeit, indem sie eine Präsentation zum Frauenwelttag am 8. März und in Form von Plakatgestaltungen als Gedenktafeln im Eingangsbereich der Schule installieren.

Themen, wie Zeitgeschichte, Nati-



onalsozialismus, Antisemitismus, Frauenrechte, politische Verantwortung, Macht-Missbrauch, Schuld-Sühne, Medienethik, Recht-Gerechtigkeit und der Holocaust sind medial aufbereitet und erarbeitet worden.

Das Buch „Ein deutsches Mädchen“ von Heidi Benneckenstein, das wir auf der Buchmesse „buchwien“ entdeckt haben, wird gemeinsam am Vorlesetag gelesen.

Abschließend gibt uns ein gemeinsamer Kinobesuch einen weiteren Einblick in das Thema Vergangenheitsbewältigung.

Medien wie Buch, Film und Theater liefern uns vielfältige Perspektiven, die gerade beim Thema „ERINERN“ nicht weg zu denkende Hilfsmittel darstellen.

Ziel ist es, die SchülerInnen immer wieder daran zu erinnern, dass demokratische Rechte und Menschenrechte und vor allem Frauenrechte nicht selbstverständlich



sind und man immer wieder dafür kämpfen muss.

Politische Bildung als Unterrichtsprinzip wird in DuK und VWP als unser Recht aber auch als eine Verpflichtung bearbeitet und behandelt und mit gemeinsamen Aktionen gegen das „Vergessen“ appelliert.

Das Unterrichtsprinzip die „Erziehung zur Gleichstellung von Mann und Frau“ soll das erstrebenswerte Ziel zur Geschlechtergerechtigkeit und zur Selbstbestimmung für alle Frauen und Mädchen zum Inhalt haben.

Medien, wie Theater, Film, Buch, Tablet und Internet sind dabei zum Einsatz gekommen.

Projektleiterin:

Gudrun Hildegard Göhr BA, BEd
MMag.Christine Pfeiffermann BEd

Berufsschule: Berufsschule für Einzelhandel und EDV-Kaufleute
Teilnehmende Klasse: 1CP, 1DE, 1BB

und der Umgang mit der Vergangenheit

erwähnt werden sollen. Hermann Langbein war der Pionier der Idee des Einsatzes von ZeitzeugInnen an Schulen für die antifaschistische Jugendarbeit. In seinem Geiste sind die nachfolgenden Beispiele für die Erinnerungsarbeit zu sehen.

**Gedenkfeier Nebenlager von Mauthausen
„Saurer Werke“ 12-04-2018**

**Gedenkfeier Nebenlager von Mauthausen
Floridsdorf 03-05-2018**



www.langbeinsymposium.at

H.-L.-Symposium

Das Seminar „Ideologie und Wirklichkeit des National-Sozialismus“, besser bekannt als „Hermann-Langbein-Symposium“ ist ein bedeutendes Modul in der Fortbildung zum Thema „NS-Zeit in Österreich“.

Gedenkstätte Auschwitz-Birkenau:

Sommerakademie

Dieses Fortbildungsseminar eröffnet die Möglichkeit einer intensiven und gleichzeitig persönlichen Beschäftigung für Lehrerinnen und Lehrer mit vielfältigen Themen über und rund um die Gedenkstätte Auschwitz.

johannes-schwantner.zurerinnerung.at

zur Erinnerung

Sie sind eingeladen, Ihre persönliche Erinnerung an Regierungsrat, Prof. Johannes Schwantner nieder zu schreiben.

Völlig überraschend und ohne Vorwarnung ist er gestorben...

Professor Johannes Schwantner (1948-2018)

In uns, in unseren Gedanken und unserem Handeln wird er weiterleben. T+A+M

Nachrufe:

Das **DÖW** trauert um den Pädagogen, Volksbildner und unermüdlichen Antifaschisten Prof. Johannes Schwantner, der am 11. März 2018 im Alter von 70 Jahren verstarb. Johannes Schwantner war Vizepräsident des DÖW und gehörte dem Stiftungsrat des DÖW an.

„Das DÖW verliert mit Johannes Schwantner einen engagierten Funktionär, der durch sein jahrzehntelanges, unermüdliches Engagement eine tragende Säule der gemeinsamen Arbeit bildete. Wir verlieren mit Johannes Schwantner aber auch einen beherzten und treuen Freund, der es durch seine Toleranz, seinen Respekt und seine Humanität verstanden hat, jene parteiübergreifende Zusammenarbeit aller Antifaschisten und Antifaschistinnen Wirklichkeit werden zu lassen, die für die Arbeit des DÖW kennzeichnend war und ist.“

Gerhard Baumgartner, wissenschaftlicher Leiter des DÖW

Johannes Schwantner wurde am 7. Februar 1948 in Wien geboren. Ab 1976 war er als Lehrer, später – 1999 bis 2012 – als Direktor an der Berufsschule für Gastgewerbe tätig. Sein Interesse an der Geschichte der ArbeiterInnenbewegung und am Widerstand gegen den Nationalsozialismus begleiteten seinen Werdegang in der politischen Bildung, sei es in der Wiener Gewerkschaftsschule, an der Pädagogischen Hochschule Wien oder bei Gedenkfahrten und Seminaren, wie den von ihm ab Anfang der 1990er-Jahre organisierten jährlichen Jugendseminaren in Auschwitz, Treblinka und Majdanek. Schwantner war langjähriger Leiter des Hermann-Langbein-Symposiums für LehrerInnen zu historischen und aktuellen Aspekten des Nationalsozialismus, Initiator und Betreuer der Internationalen Sommerakademie in deutscher Sprache an der Gedenkstätte Auschwitz-Birkenau sowie Geschäftsführer des Vereins „Niemand Vergessen“, der jungen Menschen die

Möglichkeit bietet, an Holocaust-Gedenkstätten in Deutschland und Polen Zivildienst zu leisten. Ein besonderes Anliegen

Bund Sozialdemokratischer FreiheitskämpferInnen, Opfer des Faschismus und aktiver AntifaschistInnen: „Mit Hannes Schwantner verliert unser Bund nicht nur seinen wichtigsten Funktionär, wir verlieren einen guten Menschen und lieben Freund. Er suchte das Gespräch und war ein Brückenbauer und dabei ein konsequenter Antifaschist. Wir sind mit unseren Gedanken bei seinen Angehörigen und wünschen ihnen viel Kraft für diese schwierige Zeit“, **Gerald Netzl**

war Johannes Schwantner das Engagement im Bund sozialdemokratischer FreiheitskämpferInnen, Opfer des Faschismus und aktiver AntifaschistInnen, dessen Vorsitz für Wien er 2009 übernahm; Ende 2013 wurde er zum Bundesvorsitzenden gewählt. In dieser Funktion vertrat er bis zuletzt auch die Interessen der Arbeitsgemeinschaft der KZ-Verbände und Widerstandskämpfer im Kuratorium des Nationalfonds der Republik Österreich für Opfer des Nationalsozialismus. (OTS)

Zweite Nationalratspräsidentin Doris Bures:

„Sein aufrechter Gang muss uns Vorbild sein“

Nachruf von Dr. Gerhard Kastelic, Sprecher der Arbeitsgemeinschaft der NS-Opferverbände und WiderstandskämpferInnen Österreichs

Die Arbeitsgemeinschaft der NS-Opferverbände und WiderstandskämpferInnen Österreichs (ARGE) trauert um ihr Leitungsmitglied und Vorsitzenden der Sozialdemokratischen FreiheitskämpferInnen, Direktor i.P. Prof. Johannes Schwantner. Unser Mitgefühl gilt auch seiner Familie, die er besonders liebte.



pb.berufsschulen.wien

ARGE PB

Auf dieser Seite soll eine Sammlung von Materialien, Links und Arbeitsblättern entstehen, die für alle PB Lehrer und Lehrerinnen eine Hilfe sein soll.

Gerade in politische Bildung immer wieder Filme gezeigt werden, möchten wir auch folgende Seite vorstellen, um das Ideenspektrum zu erweitern:

Möglichkeiten der filmpädagogischen Arbeit

Methoden

Die nachfolgende Methoden-Sammlung stellt Lehrkräften ein differenziertes und abwechslungsreiches Repertoire an Möglichkeiten der filmpädagogischen Arbeit mit Schülerinnen und Schülern im Unterricht zur Verfügung.

Kernfächer für die filmpädagogische Arbeit mit den vorgestellten Methoden sind Deutsch, Fremdsprachen, Kunst, Musik, Ethik/Religion, Geschichte, Sozialkunde und Politik.

Falls Sie Anregungen oder Vorschläge haben, freuen wir uns über eine Mail an info@kinoferder.de.

Diskussionsmethoden

Diskussionsmethoden bieten den Schülern/innen die Möglichkeit, ihre Eindrücke zum Film zu äußern. Filmzitate und Filmbeispiele in Gesprächs- und Filmbeispielen und unterschiedliche Sozialformen und Wertemomente neu zu bewerten. Kernfächer:

- Beobachtungsaufgaben
- Filmauswertung

Informationsblatt XI

Arbeiterkammer

Arbeitswelt+Schule

Unterrichtsmaterial bestellen und direkt in die Schule liefern lassen:

<https://wien.arbeiterkammer.at/beratung/bildung/arbeitsweltundschule/unterrichtsmaterial/index.html>

Vom 27. bis 30. August 2018 bietet das Filmmuseum – zum zwölften Mal – die Summer School an, die sich diesmal entlang

des Themas "Filmvermittlung ist Bildpolitik" mit Methoden der Filmvermittlung für schulische und außerschulische Kontexte auseinandersetzen wird.

Filmmuseum - Summer School zur Filmvermittlung

www.filmmuseum.at

"Was bei der Summer School gefehlt hat? MEHR! Das Seminar hat ziemlichen Suchtcharakter." Statement eines Teilnehmers der ersten Summer School im Juli 2007. Von Lehrerinnen und Lehrern wird immer stärker die Integration von Medien-/Filmbildung in den Unterricht erwartet."

<https://www.filmmuseum.at/jart/prj3/filmmuseum/data/uploads/Summer%20School%202018%20-%20Programm%20FINAL.pdf>

Gewinnspiel: 2 Plätze Summer School zur Filmvermittlung

Ein viertägiges Filmseminar für Lehrerinnen, Lehrer und Interessierte im Österreichischen Filmmuseum



Hermann-Langbein-Symposium 2018 - Ideologie und Wirklichkeit des Nationalsozialismus

Das Hermann Langbein Symposium wurde 1996 zum Andenken an den Widerstandskämpfer und KZ-Häftling (Dachau, Neuengamme, Auschwitz) Prof. Hermann Langbein von Prof. Johannes Schwantner ins Leben

gerufen. Hermann Langbein veranstaltete seit vielen Jahren Seminare für LehrerInnen, unter anderem das seit 1984 jährlich stattfindende Seminar „Ideologie und Wirklichkeit des Nationalsozialismus“. Die-

ses Seminar und der Aufbau des selbigen dienten als Vorbild und Grundstein für das Hermann-Langbein Symposium. Seit 2018 leitet Thea Schwantner mit der Unterstützung von Barbara Frohner das Symposium.

Aufgabe des Symposiums ist es, über die Verbrechen der Nazis aufzuklären und umfassendes Wissen und Informationen für die antifaschistische Aufklärungsarbeit für LehrerInnen aller Schultypen anzubieten. Das diesjährige Seminar fand in der Arbeiterkammer in Linz vom 16.04.2018 bis 20.04.2018 statt. (<http://www.langbeinsymposium.at>)



Berufsschule GF: Die neue

LABAU - Fläche

Mit dem Schuljahr 2018/19 kommt unsere neue landschaftsbauliche Übungsfläche zum Einsatz. Diese ermöglicht das Erlernen und Üben von diversen Pflaster- und Plattenbelägen, Trep- und Mauerbau.



Fritz Graf:

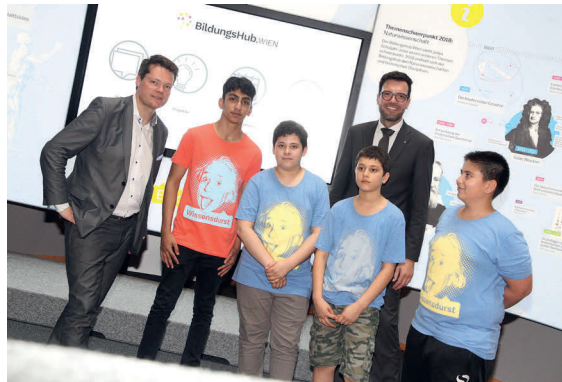
Osterskiwoche 2019

Wer möchte mit?
Osterskiwoche 2019 vom 12.4.-21.4.2019 in Val d Isere haben wir noch ein 6er und ein 8 er Apartment frei!
Infos: friedrich.graf@chello.at

BildungsHub Wien im Stadtschulrat eröffnet

Wien (OTS/RK) - Gestern wurde in den Räumlichkeiten des Stadtschulrats für Wien der „BildungsHub Wien“ von Bildungsdirektor Heinrich Himmer eröffnet. Als Ehrengäste fanden sich neben Bildungstadtrat Jürgen Czernohorszky und den ehemaligen Stadtschulratspräsidenten Kurt Scholz und Hans Matzenauer zahlreiche weitere PartnerInnen und FreundInnen des Wiener Schulwesens ein.

Die Idee des „BildungsHub Wien“: Wien hat viele herausragende Schulen, die besonders innovative Wege gehen – von kooperativen Lernformen, fächerübergreifendem Projektunterricht, Musik-, Theater-bis hin zu zahlreichen reformpädagogischen Projekten. Hinter diesen schulischen Highlights stehen engagierte LehrerInnen, begeisterte SchülerInnen, unterstützende SchulleiterInnen und motivierte Eltern. Mit dem „Bildungshub Wien“ soll dieses Engagement weiter gefördert und ausgebaut werden.



Fotos (c) Stadtschulrat Wien/Votava

Auf dieser Plattform werden künftig erfolgreiche Wiener Schulprojekte präsentiert, um die kreativen Ideen und vielfältigen Themen auch einer breiten Öffentlichkeit zugänglich zu machen. Gleichzeitig wird den Wiener LehrerInnen so eine Hilfestellung bei der Umsetzung neuer Projekte ermöglicht.

In Ergänzung eines virtuellen Hubs wurde in den Räumlichkeiten des Stadtschulrates für Wien hierfür ein öffentlich zugänglicher Ausstellungs-, Kommunikations- und Medienraum eingerichtet. Dort werden künftig diverse thematische Schwerpunkte durch eine eigene Weiterbildungs- und Diskurs-Schiene für LehrerInnen, Eltern, SchülerInnen, aber auch für und mit anderen PartnerInnen des Wiener Schulwesens ergänzt.

Mit dem „BildungsHub Wien“ gibt der Stadtschulrat dem Schulstandort Wien zusätzliche kreative Impulse und erweitert so auch das Serviceangebot für fast 25.000 Wiener LehrerInnen, 230.000 SchülerInnen und für alle Eltern.

Nähere Infos sowie die Ankündigung aller Veranstaltungen des Hubs finden Sie hier: www.bildungshub.wien

Eröffnung unserer Hydroponicanlage

am 30. Mai 2018 um 13:00 Uhr in die Längenfeldgasse 13-15, 1120 Wien

mit Bildungs- und Integrationsstadtrat Mag. Jürgen Czernohorszky

Als erste Schule in Österreich stellen wir das Projekt „Hydroponic“ (vertical gardening) offiziell vor, um in diesem Rahmen einen Schwerpunkt zu gesunder Ernährung zu setzen. Eine entsprechende Anlage wurde bereits in der Schule installiert.

Diese Gelegenheit wurde genutzt, um in gemütlicher Atmosphäre den Austausch zwischen Lehrbetrieben und Schule zu fördern.

Die innovative, einzigartige Anlage ermöglicht den Lehrlingen im Klassenzimmer Nutzpflanzen anzubauen, zu ernten und diese im praktischen Unterricht zu verarbeiten. Das Zusammenspiel zwischen moderner LED Technik und Nährstoffmanagement wurde von

dem österreichischen Startup Unternehmen Ponix Systems GmbH entwickelt und für die Berufsschule für Lebensmittel, Touristik und Zahntechnik erstmalig in einem österreichischen Klassenzimmer umgesetzt.

Projektleiter ist **Michael Leiter**, Berufsschullehrer an der Berufsschule für Lebensmittel, Touristik und Zahntechnik in Wien. Im Rahmen meines Unterrichtes im Fachbereich Konditorei und Bäckerei ist es ihm wichtig seinen Schülern und Schülerinnen eine gute Grundkenntnis von Lebensmitteln zu vermitteln und auf gesunde Ernährung hinzuweisen. Um Lernen nachhaltiger werden zu lassen, bilden wir inhaltli-



che Schwerpunkte, die wir häufig mit einem Projekt verbinden.

Zum Projekt

Den SchülerInnen wird im Rahmen des Unterrichtes das Pflanzen und Verwerten von Kräutern, Gemüse und Obst vermittelt, sowie über deren Zubereitung die Freude über eine gesunde Ernährung nähergebracht. In einer innovativen Hydroponic Anlage pflanzen wir Kräuter und Gemüse in der Schulklasse selber an und verwerten diese im fachpraktischen Unterricht. Parallel wird im Unterricht die Theorie zu Lebensmitteln und gesunder Ernährung vermittelt. Fotos hier u. Titelblatt (c) Votava

Michis Rezepte

Ungarische Hacksteaks

Zutaten:

- 100g faschiertes Rindfleisch
- Salz, Pfeffer
- ½ Spitzpaprika rot
- 50g Mittelkornreis gekocht
- Margarine

Zubereitung:

Das Faschierte mit den Ge-

würzen und dem klein würfelig geschnittenen Paprika mischen. Den gekochten Reis unter die Fleischmasse mischen und 2 Laibchen daraus formen. In Margarine hellbraun und knusprig durchbraten. Entweder mit einem Blattsalat oder mit Erdäpfelpürree servieren. Man kann sie auch kalt in einer Semmel mit Senf und Ketchup essen.

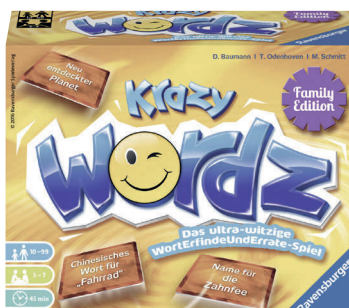
Smoothies waren gestern!

Herft eine gesunde Alternative zu traditionellen Cocktails. Ein Buch mit frischen, inspirierenden Ideen für mehr Energie und jede Menge Spaß. Nicole Herft ist Foodstylistin, Kochbuchautorin und Köchin. Sie hat bereits an Kochshows, Zeitschriften und Filmen mitgewirkt und war stets begeisterte Anhängerin von unwiderstehlich leckeren Getränken mit einem Schuss Gesundheit.

Nicole Herft

Die Cocktail-Revolution Unverschämt leckere Drinks, die überraschend gesund für dich sind

Format 16 x 21 cm
96 Seiten
Hardcover
€ 16,- [D] / € 16,50 [A]
ISBN 978-3-7995-1264-0
Jan Thorbecke Verlag



Aus Omas Küche Schokoladensuppe

In 1 Liter Wasser löst man 25g gute Schokolade auf und füllt von 1 Liter Milch das meiste hinzu; mit dem Rest rührt man einen Löffel Stärke und einen Löffel Kakao daran, schmeckt mit Zucker ab und gießt das Ganze in die Suppenschüssel.

Den Schnee von zwei Eiweißen, den man mit zwei EL Löffeln Zucker untermengt hat zieht man hoch und sticht dann kleine Klößchen auf ein Backblech und überbackt diese. Danach setzt man diese vorsichtig in die Suppe.

Das Partyspiel für Wortakrobaten und Buchstabenverdreher

Ist „Syani“ eine Südsee-Insel oder der König von Thailand? Bezeichnet „Brenng“ ein scharfes ungarisches Fleischgericht oder macht es Flecken weg? Keiner weiß es, und gerade das macht den großen Spielspaß im verrückten Worterfindespiel „Krazy Wordz“ aus. Die Spieler denken sich zu Aufgaben passende Begriffe aus, die es in der Realität nicht gibt.

Dann beginnt das Ratespiel: Die Spieler präsentieren ihre ausgeklügelten Wortschöpfungen. Die Aufgabenkarten werden eingesammelt, gemischt und in der Tischmitte offen ausgelegt. Nun müssen die Spieler ihre Tipps abgeben, welches Krazy Word wohl zu welcher Aufgabe passt. Das kann ganz schön knifflig sein und sorgt für jede Menge Lacher. Punkte gibt es sowohl für das richtige Erraten als auch für denjenigen, der den korrekt erratenen Begriff kreiert hat. Nach sechs Runden gewinnt, wer sich die meisten Punkte holen konnte.

Für 3 bis 7 Spieler ab 10 Jahren, von Dirk Baumann, Thomas Odenhoven und Matthias Schmitt.

Lösung März 2018

Lösung in der nächsten Ausgabe!

			4		5	7		
2		1	9		7		5	
							1	
8								
9	5					1		
	4	7		8		6		
		6			4			
5	2							
				6		5	3	1

2	6	1	3	5	8	4	9	7
3	9	7	2	1	4	8	5	6
8	4	5	7	9	6	1	2	3
9	5	3	4	8	2	7	6	1
6	7	8	9	3	1	5	4	2
4	1	2	6	7	5	3	8	9
1	2	6	8	4	7	9	3	5
5	8	9	1	6	3	2	7	4
7	3	4	5	2	9	6	1	8



to: l.o.: scan-pictures.net
 to: r.o.: Guttmannine Film & Foto
 to: m.o.: www.hochzeitspferde-weddinghorses.de

MOMENTS IN BLACK

Österreichs größte Friesenshowgruppe

Die märchenhafte **Cinderella-Hochzeitskutsche** © ist nun auch exklusiv in Österreich verfügbar.

Infos unter: www.hochzeitspferde-weddinghorses.de

Die Friesenshowgruppe **MOMENTS in BLACK** bietet für Hochzeiten Folgendes an:

Hochzeiten mit wunderschönen edlen Friesenpferden

- geritten von Braut und/oder Bräutigam
- geritten von der Braut im Damensattel
- Fotoshooting mit unseren Friesen
- Begleitung am Weg zur Kirche oder Standesamt in Form eines Umzugs
- Spalier vor Kirche oder Standesamt (bis zu 20 Friesen möglich) mit Blumenschmuck
- mit Show, um eventuell die Wartezeiten der Festgäste zu verkürzen

**Infos für
Lehrerinnen
und Lehrer!**

Ein besonderes **HIGHLIGHT** ist, dass unser **PONY EMIL** vom **WIESENHOF** dem Brautpaar die Ringe zum Altar bringt.
 Die Ausstattung dafür (Ringpolster, der am Rücken des Ponys montiert wird), ist vorhanden.

Das ist wirklich einzigartig in Österreich.
 Unsere Pferde sind sehr verlässlich und besitzen auch im Trubel Nerven aus Stahl.

*Ihre Traumhochzeit soll nicht sein wie jede Andere?
 Dann haben wir für Sie genau das Richtige!*



Kontakt:
Barbara Simon
 +43 (0) 664 180 24 71 | barbarasimon@gmx.at
www.momentsinblack.at | www.friesenstall-mallon.at

Foto: Guttmannine Film & Foto